

Aarau in schiefer finanzieller Zukunft, geben Sie Gegensteuer! Nein zum Budget 2016 mit Steuerfuss von 100%

Das operative Ergebnis (Saldo aus Betrieb und Finanzierung) des Jahres 2014 betrug bei der Einwohnergemeinde **3 Mio.** Im Budget 2014 wurde noch mit einem Defizit von 4.3 Mio. gerechnet. Die Stadt lag somit schon im Jahre 2014 7 Mio. über ihrem Ziel!

Im operativen Ergebnis enthalten sind 11.6 Mio. Abschreibungen. Das sind buchhalterische Wertminderungen durch Alterung von Immobilien u. Sachanlagen. **Mit dem noch vorhandenen Ertrag bringenden Vermögen** konnte das **betriebliche Defizit von 14.5 Mio.** im Wesentlichen mit dem **Finanzertrag von 19 Mio. wettgemacht werden, sodass noch ein Gewinn resultierte.**

Die Selbstfinanzierung beläuft sich auf 14.6 Mio. Im Budget wurde noch mit einer Selbstfinanzierung von 9 Mio. gerechnet (somit 61% über Budget 2014!). Dieser Wert entspricht auch klar dem über dem Durchschnitt liegenden Wert der Jahre 2011 – 2013. Der eigentliche Cashflow 2014 belief sich bereinigt auf 13.3 Mio.

Das Aarauer Zukunftsproblem: Die Stadt will laut Politikplan bis 2019 überproportional investieren. In den nächsten **5 Jahren insgesamt 206.5 Mio.!** Für die Stadt allein - ohne Subventionen und Beiträgen von Dritten - sollen diese **Investitionen 144.6 Mio. oder 28.9 Mio. pro Jahr** betragen!

Aufgrund dieser gewaltigen Investitionen schmilzt das zurzeit noch zinstragende Nettovermögen von heute ca. 120 Mio. bis ins Jahr 2019 auf annähernd 0. Daraus ergeben **sich gewaltige Finanzertragsausfälle von mehreren Mio. pro Jahr!**

Soll dies der Steuerzahler von Aarau mit massiven Steuererhöhungen kompensieren? Nein, da muss man bei den Investitionsvorhaben „nochmals über die Bücher“! Wirklich Notwendiges muss vom Wünschbaren getrennt werden.

In den letzten 4 Jahren betragen die Nettoinvestitionen zusammen **104 Mio.** oder pro Jahr auch schon durchschnittlich **26 Mio.** Damit hat Aarau **bereits sehr stark am Nettovermögen abgebaut.** Interessant ist auch ein Blick weiter zurück. Im Jahrzehnt 2002 – 2011 wurden gesamthaft netto 131 Mio. investiert, oder durchschnittlich **Fr. 13.1 Mio. pro Jahr!** Jetzt soll es **in naher Zukunft mehr als das Doppelte** werden!

Wenn man gegenüber früher so viel mehr investiert verursacht das jährlich in den zukünftigen Rechnungsergebnissen sowohl grössere Abschreibungen/Aufwände, als auch höhere Betriebs- und laufende Unterhaltskosten und das eigentliche Jahresergebnis wird schlechter.

Aus diesem Grund sind **die vielen Investitionen in der angestrebten Höhe kritisch zu überdenken.** Damit dies durch die Behörden auch geschieht, brauchen sie bei der anstehenden Abstimmung zum Voranschlag 2016 vom Stimmbürger ein deutliches Zeichen!

Stadt- und Einwohnerrat müssen bei den geplanten und teils auch schon genehmigten Investitionen **das wirklich Notwendige (Hoheitliche) vom Wünschbaren trennen.** Dann müssen nämlich auch die Steuern nicht erhöht werden.

Aus all diesen Gründen empfehle ich Ihnen **zum Voranschlag 2016 mit Erhöhung des Gemeindesteuersatzes um satte 6%** ein **Nein** in die Urne zu legen.

Vielleicht interessiert Sie ja noch mehr Wesentliches...

Haben Sie bemerkt, dass die Stadt im Jahresabschluss 2014 endlich erstmals das Anlagevermögen aufgewertet dargestellt hat. So kamen **im Abschluss 361.4 Mio. stille Reserven hervor**, welche als zusätzliches offen ausgewiesenes **eigentliches Eigenkapital der Gemeinde** in der Rechnung erscheint. Dabei ist die erheblich **unterbewertete Beteiligung an den IBA von mehreren 100 Mio. immer noch nicht enthalten!**

übrigens...

hat der Verfasser dieser Zeilen – Martin Häfliger, Geschäftsführer der Advicum GmbH in Aarau - **im Jahre 2000** in der Aargauer Zeitung vom 10.11.2000 **schon auf die riesigen Reserven hingewiesen. 13 Jahre mussten vergehen** bis Aarau ein an die Privatwirtschaft angepasstes Rechnungswesen einführt! Nun sind die bis 2014 nicht dargestellten Reserven (ohne Beteiligungen) endlich teilweise bilanziert.

Warum wurde die sehr gute Finanzkennzahl zum Eigenkapital im Jahresbericht 2014 weggelassen?

Leider fehlt noch die einfach verständliche Kennzahl zum Eigenkapital im Jahresbericht 2014, welche auf die nach wie vor erstklassige Finanzlage der Stadt hinweist. Aufgrund dieser ist die beabsichtigte Steuererhöhung auch komplett unangebracht. Aber dies will man scheinbar nicht zeigen, sonst könnte man die Erhöhung weniger rechtfertigen! Die vergleichbare Finanzkennzahl von Aarau i.S. Eigenkapital ist das „relevante Eigenkapital“. **Dieser wirklich nicht unwesentliche Wert von 505 Mio. (oder pro Kopf Fr. 24'316) ist im Aargau einsame Spitze!** Aber mit hohen Steuereingängen ist es einfacher zu regieren, als wenn man genau Rechnen und dem Steuerzahler transparent rapportieren muss!

Was hat die Fusion von der alten Gemeinde Rohr zu Aarau gekostet? Von diesem Punkt hört man zurzeit auch wenig...

Haben Sie vom Stadtrat in den letzten Jahren schon einmal vernommen, was die finanziellen Synergien der Fusion mit der früheren Gemeinde Rohr gebracht haben? Im Zeitpunkt der Fusion, hat Aarau über 10 Mio. Schulden dieser Gemeinde übernommen. Welche Vorteile von der Stadt Aarau hat der frühere Aarauer und heutige Bewohner von Aarau Rohr heute? **Das Wesentlichste war wohl, dass Aarau mit der Schuldenübernahme von über 10 Mio. und der damaligen Steuerfussenkung für den Rohrer Steuerzahler einfach eine Aglo-Subventionierung vorgenommen hat.** Auf jeden Fall kostete dies die alte Stadt Aarau (ohne Rohr) damals **über 10 Mio.!**

Wie würde sich der Steuerfuss entwickeln, wenn man die geplanten Investitionen gemäss aktuellem Politikplan wirklich ausführte?

Ein Gemeindesteuerprozent entspricht in Aarau ungefähr Fr. 600'000 Steuerertrag. **Mit den beabsichtigten Investitionen** müsste das zusätzliche Jahresergebnis **dauerhaft vom jetzigen Steuerfuss von 94% in Richtung 120% erhöht werden!**

Die jetzt zu bekämpfende Steuerfusserhöhung wäre nur der erste Schritt in eine falsche Richtung – in eine zukünftige Steuerhölle Stadt Aarau.

Geben Sie Gegensteuer gegen die komplett überrissenen Investitionen und stimmen Sie **Nein zum Voranschlag 2016 mit der Steuerfusserhöhung um 6%!**